

zeit der Vorschläge, die bis dahin bis zu 118 Tage betrug, wesentlich verkürzen. Auf einer späteren Leitungssitzung berichtete der Werkleiter, daß es gelungen ist, durch eine verbesserte Zusammenarbeit des Büros für Erfindungswesen mit den Abteilungen die Zeit auf 33 Tage zu reduzieren.

Nach dem V. Parteitag verstärkte sich das Bemühen der Partei- und der Gewerkschaftsorganisationen der Magdeburger Betriebe, die Arbeitsproduktivität vor allem durch die breite Anwendung der Seifert-Methode zu steigern. Dabei wurde das Schwergewicht auf die Überzeugungsarbeit unter den Arbeitern gelegt. Sehr oft wurde aber dabei vergessen, die Wirtschaftsfunktionäre wie Meister, Technologen usw. mit einzubeziehen, die ja dabei eine ausschlaggebende Rolle spielen. Dadurch ergab sich, daß einige Produktionsarbeiter nach der Seifert-Methode zu arbeiten begannen und Verlustzeiten auf deckten, daß aber andererseits die Wirtschaftsfunktionäre oft wenig unternahmen, um diese Verlust- und Wartezeiten durch Verbesserung der Technologie und Arbeitsorganisation zu beseitigen. So arbeitete in der Motorendreherei des Karl-Liebknecht-Werkes der Genosse Voigt sechs Tage lang nach der Seifert-Methode, erhielt dabei aber keinerlei Unterstützung, weder vom Meister noch vom Technologen oder dem Abteilungsleiter. Die Bezirksleitung Magdeburg wies deshalb auf der Bezirksparteiaktivtagung Ende September mit allem Ernst darauf hin, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität eine ständige Beachtung und Förderung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts voraussetzt und daß dafür alle Wirtschaftsfunktionäre und technischen Kader verantwortlich sind. Die Betriebsparteiorganisationen, Gewerkschaftsorganisationen und Werkleitungen haben daraus die Lehren gezogen. Sie setzen jetzt Kollektive von Ingenieuren, Meistern und Neuerern der Produktion ein, die in den verschiedenen Produktionsbereichen daran arbeiten, die Verlustzeiten durch bessere Arbeitsorganisation zu beseitigen. Eine wichtige Rolle spielt das Einwirken der Abteilungsparteiorganisationen auf den Stand der Erfüllung des technisch-organisatorischen Maßnahmeplans. So lassen sich die Leitung der APO der Großdreherei des Karl-Liebknecht-Werkes wie auch die Parteigruppen von den Wirtschaftsfunktionären regelmäßig Bericht darüber erstatten.

Damit die Bedeutung des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts und die Rolle, die allen Abteilungsparteiorganisationen und Parteigruppen dabei zukommt, allen Parteimitgliedern bewußt wird, ist es notwendig, die Anleitung durch die Betriebsparteileitungen erheblich zu verbessern. Darum führt die Parteileitung des Karl-Marx-Werkes einen Teil ihrer Leitungssitzungen im Bereich der Abteilungsparteiorganisationen in den einzelnen Betriebsteilen durch. Dabei gibt es eine solche Praxis, daß die Leitungen der APO zweier Betriebsteile über ihre Arbeit berichten. Auf diese Weise erhalten diese Leitungssitzungen den Charakter des Erfahrungsaustausches, was zugleich für die Abteilungsparteiorganisationen eine konkrete Hilfe ist. Auch im Karl-Lieb-knecht-Werk sind die Anleitungen der APO-Sekretäre zu wirklichen Erfahrungsaustauschen geworden. Demgegenüber ist die Anleitung der Sekretäre der APO im Ernst-Thälmann-Werk nicht befriedigend. Dort wird nur einseitig, informatorisch auf die Aufgaben, die vor den Parteiorganisationen stehen, hingewiesen, ohne daß die Sekretäre die Möglichkeit haben, ihre Erfahrungen und Meinungen auszutauschen.

Bis vor kurzem gab es wenig Gelegenheit für die Parteileitungen der einzelnen Großbetriebe, ihre Erfahrungen untereinander auszutauschen und von-